Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 10 | Mittwoch, den 22 Januar 1930 | 79. Jahrgang

Die Haager Verträge unterzeichnet

Vierzehn Abkommen in sechzehn Ländern — Der Appell Snowdens an die deutsche Delegation — Jaspar erklärt, daß der Friede Wirklichkeit geworden ist

Haag. Die Unterzeichnung der 14 Abkommen des Haager Vertragswerkes durch die Delegationsführer der hier vertretenen 16 Länder hat Montagabend ihren Abschluß gefunden. Reichsaußenminister Dr. Curtius hat als Führer der deutschen Delegation, der alphabethischen Reihenfolge nach als Erster das gesamte Vertragswerk für Deutschland unterzeichnet. Die Unterzeichnung erfolgt, indem die einzelnen Dokumente von den Sekretären der Delegationen den Führern der Delegationen der Reihe nach vorgelegt werden, eine langwierige und mühevolle Arbeit. Die in dem Schlußakt enthaltenen, zur Unterzeichnung gelangenden Dokumente sind folgende:

1. Abkommen mit Deutschland,
2. mit Oesterreich,
3. mit Bulgarien,
4. mit Ungarn,
5. mit der Tschechoslowakei,
6. Vereinbarung mit der Schweiz,
7. Vereinbarung über das Sachverständigengutachten des Younplanes,
8. Uebereinkommen der Gläubigermächte untereinander,
9. Uebereinkommen über die Entschädigung für enteignete Güter,
10. Notenwechsel über das deutsch-amerikanische Abkommen,
11. Notenwechsel über die Tarife der Reichsbahn,
12. Abkommen über die Mobilisierung eines Teiles der deutschen Jahreszahlungen,
13. Uebergangsbestimmungen,
14. Notenwechsel zwischen der deutschen und der belgischen Regierung über das Markabkommen.

Abschluß und Würdigung

Snowden an die deutsche Delegation.

Haag. Der Präsident der zweiten Haager Konferenz, Jaspar, stellte in der Schlußsitzung um ½7 Uhr fest, daß sämtliche das Haager Vertragswerk bildende Abkommen vollgültig von sämtlichen Delegationen unterzeichnet seien und brachte sodann eine Dankadresse an die Königin von Holland zur Verlesung.

Unter allgemeiner Spannung ergriff sodann der englische Schatzkanzler Snowden das Wort. Er betonte, daß man seit 10 Jahren an der Liquidierung des Weltkrieges arbeite. Zahlreiche Konferenzen hätten stattgefunden, die die einzelnen Etappen auf diesem Wege darstellten. Die gegenwärtige Haager Konferenz habe die Aufgabe erfüllt, die ihr die sechs Großmächte durch ihren Genfer Beschluß vor 16 Monaten gestellt hätten. Die jetzt getroffenen Abkommen seien zwar ein Kompromiß, jedoch ein ehrenvolles und für jede Macht annehmbares Kompromiß. Besonders erfreulich sei die Regelung des schwierigsten Problems der Ostreparationen, die bisher eine der schwierigsten und gefahrvollsten Fragen gewesen seien.

Der Schatzkanzler wandte sich dann der deutschen Delegation zu und erklärte, besondere Anerkennung finde die Haltung, die die deutsche Delegation auf der Konferenz eingenommen habe.

Sie habe mit Mut und großem Entgegenkommen die Interessen ihres Vaterlandes verteidigt und könne verlangen, die **volle Anerkennung ihrer eigenen Staatsangehörigen dafür zu finden.** Snowden gedachte sodann der Teilnahme Dr. Stresemanns auf der ersten Haager Konferenz und hob hervor, daß die Ergebnisse der zweiten Haager Konferenz wie ein Kranz auf dem Grabe Dr. Stresemanns liegen. Jetzt habe man endlich begriffen,

daß die Interessen des Einzelstaates mit den Interessen der Gesamtheit der Staaten gleichbedeutend seien und daß das Wohlergehen aller Staaten von dem Wohlergehen des Einzelstaates abhänge.

Die Ausführungen des englischen Schatzkanzlers wurden mit lang anhaltendem stürmischen Beifall aufgenommen.

Darauf begann der belgische Ministerpräsident Jaspar seine Schlußrede mit einem Wort des Dankes für die ihm erwiesene Ehre, die Verhandlungen anläßlich des Schlußaktes der Kriegsliquidation zu führen, die er in gleicher Weise für sein Land in Anspruch nahm und sprach den besonderen Dank allen Mitarbeitern der Konferenz, den Juristen, Sachverständigen und insbesondere dem Generalsekretär aus, und richtete Dankesworte an die Königin der Niederlande und die niederländische Regierung, die durch ihre Gastfreundlichkeit die Arbeit der Konferenz erleichtert haben.

In großen Zügen schilderte der Präsident sodann den Ursprung und die einzelnen Etappen der Verhandlungen zur endgültigen Regelung der Reparationsfrage. Er erinnerte an die zahlreichen Konferenzen und Einzelverhandlungen, insbesondere die Pariser Sachverständigenkonferenz, und hob die große Schwierigkeit und die vielfache Enttäuschung hervor, die im Laufe der Verhandlungen auftraten, bevor man zu der endgültigen Regelung der Reparationsfrage gelangen konnte.

Dieses Ereignis sei nicht nur von großer materieller Bedeutung, sondern auch die Bestätigung der moralischen Verständigung und eine große Stunde in der Nachkriegsgeschichte.

In den 18 Tagen der zweiten Haager Konferenz sei das Ziel erreicht worden. Das Gesamtwerk sei eine glückliche Regelung. Die Abkommen, die jetzt unterzeichnet würden, garantierten eine vollständige und endgültige Regelung im Sinne der Genfer Sechsmächteentschließung, die Abkommen seien in einem gemeinsamen und loyalen Willen geschaffen worden, **damit das Wort des Friedens zur Herrschaft gelange und eine bessere Zukunft vorbereitet würde.**

Damit ist die zweite Haager Konferenz abgeschlossen.

Vor der Eröffnung der Flottenkonferenz

Der Aufmarsch der Delegierten — Empfänge bei Macdonald

London. Das Londoner Regierungsviertel wird am Montag durch die Vertreter zur Flottenkonferenz beherrscht. Die mit kleinen Fahnen in den Nationalitäts-Farben geschmückten Autos der Abordnungen, die von der britischen Regierung zur Verfügung gestellt werden, sind überall zu sehen und erregen die allgemeine Aufmerksamkeit. Die Auffahrt der Vertreter bei dem Empfang des Ministerpräsidenten Macdonald hatte Tausende von Menschen angelockt. Amerikaner und Franzosen scheinen sich dabei des besonderen Interesses der Oeffentlichkeit zu erfreuen.

Eine Aufmerksamkeit besonderer Art haben aber die Quartiere der Abordnungen in den großen Hotels gefunden. In ihrer Nähe und in ihren Hallen sind unauffällig viele Zivilisten versammelt, die leicht als Detektive zu erkennen sind. Eine Sonderstellung haben natürlich die polizeilichen Hüter für die italienische Abordnung im Claridge-Hotel. Die Italiener scheinen die Einzigen zu sein, deren Sicherheit der englischen Regierung vielleicht einige Sorge bereitet und deshalb werden die auch sonst reichlich scharfen Vorsichtsmaßnahmen hier noch verdoppelt.

*

London. Ministerpräsident Macdonald empfing Montag vormittag sämtliche Hauptdelegierten für die Flottenkonferenz. Nach eingehenden Besprechungen wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Der britische Ministerpräsident wird für die erste Sitzung am Dienstag zum Vorsitzenden gewählt. Nach dieser rein formalen Sitzung vertagt sich die Konferenz auf Donnerstag vormittag 10 Uhr und wird dann im St. James-Palast zusammentreten. Der Mittwoch ist Besprechungen zwischen den verschiedenen Abordnungen vorbehalten.

2. Die Tagesordnung für die Vollsitzung am Donnerstag umfaßt die Ernennung des Generalsekretärs der Konferenz, die Einsetzung eines Ausschusses aller Vertreter für die Durchführung der Hauptarbeit der Konferenz und eine allgemeine Erklärung der Hauptvertreter über die Flottenbedürfnisse ihrer Länder.

Am Spätnachmittag empfing Macdonald die Vertreter Frankreichs und danach die Italiener. Zu der Eröffnungs-Sitzung wird der König unter Verzicht auf jedes Zeremoniell im Auto nach dem Oberhaus fahren. Nach der Rede des Königs, die nur 5 Minuten in Anspruch nehmen wird, wird sich der König sofort nach dem Buckingham-Palast zurückbegeben und morgen London wieder verlassen. Sämtliche Reden, die durch Rundfunk in der ganzen Welt verbreitet werden, werden sofort ins Französische übertragen werden.

Am Montag nachmittag fand im Buckingham-Palast ein privater Empfang sämtlicher Abordnungen durch den König statt. Später fand ein Kronrat statt, der gleichfalls der Flottenkonferenz galt.

Zum Tode des Wirkl. Geh. Rats Dr. Stieger

Der frühere Unterstaatssekretär der Eisenbahnabteilungen des Preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, Wirkl. Geh. Rat Exzellenz Dr. ing. h. c. Eduard Stieger, ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Exz. Stieger leitete längere Zeit die Eisenbahndirektion Köln; wurde dann auf die Spitze der Verkehrs-Abteilung des Ministeriums berufen, wo er sich um das Verkehrs- und Tarifwesen besondere Verdienste erwarb. Er lebte seit 1918 im Ruhestand.

Wiederaufnahme der Polen-Verhandlungen

Berlin. Gesandter Rauscher, der auf dem Rückwege von Genf zwei Tage in Berlin geweilt hat, hat sich, wie Berliner Blätter melden, am Montag abend nach Warschau begeben, um dort die Handelsvertrags-Verhandlungen unverzüglich wieder aufzunehmen, nachdem bei den deutsch-polnischen Beratungen in Genf eine gemeinsame Diskussionsbasis in der Frage der polnischen Schweinefleisch-Lieferungen nach Deutschland gefunden werden konnte.

Tschitscherin kehrt zurück

Kowno. Nach Unterredung zwischen dem in Moskau eingetroffenen Außenkommissar Tschitscherin und dem Generalsekretär der kommunistischen Partei der Sowjetunion, Stalin, hat Tschitscherin unter dem Druck verschiedener hoher Persönlichkeiten der Sowjetunion beschlossen, vorläufig aus der Leitung der Außenpolitik der Sowjetunion nicht auszuscheiden, sondern sein Rücktrittsgesuch zurückzunehmen und vorläufig einen längeren Urlaub anzutreten.

Wieder eine militärische Verschwörung in Spanien?

Madrid. In Madrid erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß in Segovia vier höhere Artillerieoffiziere und der Führer der Republikanischen Partei wegen des Verdachtes der Teilnahme an einer Verschwörung zum Sturze der Regierung verhaftet worden sind.

Neue Kämpfe in China

London. Nach Berichten aus Nanking sind an der Tientsin—Pukau-Eisenbahn nach mehrwöchentlichen Friedensverhandlungen erneut die Feindseligkeiten ausgebrochen. Die Regierungsstreitkräfte haben die Offensive ergriffen und marschieren gegenwärtig aus Pengpu, das im Augenblick noch das Hauptquartier des Aufständischen-Generals Schiyusan ist. Ihm stehen zwei Divisionen zur Verfügung, die im vergangenen Monat Pukau ausplünderten und Nanking ernstlich bedrohten. Seine Armee war damals 30 000 Mann stark, ist aber, wie man glaubt, seither durch Verluste nicht unbeträchtlich zusammengeschmolzen.

Bestechungsprozeß gegen den ehemaligen japanischen Verkehrsminister

Tokio. Der ehemalige japanische Verkehrsminister O g a w a, der sich passiver Bestechung schuldig gemacht hat, wurde nach viermonatiger Haft gegen eine Kaution von einer Million Yen aus der Haft entlassen. Der Prozeß wird schon in allernächster Zeit stattfinden.

Neue Spannung zwischen Bolivien und Paraguay

Washington. Wie aus B u e n o s A i r e s gemeldet wird, ist zwischen B o l i v i e n und P a r a g u a y eine neue Spannung entstanden. Zwischen Streitkräften beider Länder soll es zu einem Zusammenstoß gekommen sein, bei dem ein Soldat von Paraguay getötet wurde. Angeblich hätten paraguayanische Soldaten versucht, die Insel Poi in der Nähe von Puerto Casado im Chaco-Gebiet anzugreifen. Die Regierung von Paraguay soll ihren Geschäftsträger in Washington beauftragt haben, wegen dieses Zwischenfalles bei der amerikanischen Regierung vorstellig zu werden. Die Gesandtschaft von Paraguay in Buenos Aires gab am Sonntag eine Erklärung ab, wonach die Bolivianer an der Grenze eine rege Tätigkeit entwickelten.

Der lebende Leichnam

Berlin. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Q u e r e t a r o (Mexiko) kam es bei einer Beerdigung zu einer P a n i k, da der Sarg in dem Augenblick, als er ins Grab hinabgelassen wurde, z e r b r a c h und der Totgeglaubte, der nur s c h e i n t o t gewesen war, aus den Trümmern h e r a u s k l e t t e r t e, um sofort vom Kirchhof zu flüchten. Die Menge ergriff schreiend die Flucht. In dem Getümmel wurden zahlreiche Personen nicht u n e r h e b l i c h verletzt.

Kommunistische Kundgebungen in Budapest

28 Personen verhaftet.

Budapest. Am Montag mittag versuchte eine Gruppe kommunistischer A r b e i t s l o s e r einen Demonstrationszug über den Ring zu veranstalten. Unter den Rufen „Nieder mit der Polizei“, „G e b t u n s B r o t“, „G e b t u n s A r b e i t“ versuchten sie einen Zug zu bilden. Berittene Polizei griff ein und verhaftete 21 Personen. Bei dem Versuch zu einer weiteren Kundgebung in einem anderen Stadtteil, wurden weitere 7 Verhaftungen vorgenommen. Die Polizei zerstreute schließlich die Demonstranten.



Thüringens neuer Innenminister

der auch das Ministerium für Volksbildung übernehmen soll, wird nach den bisherigen Verhandlungen der thüringischen Rechtsparteien der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Oberamtmann Dr. F r i c k -München sein.



Die Ankunft der Delegierten zur Flottenkonferenz

Dienstag vormittag wurde in dem sogenannten Galeriesaal des Oberhauses in London die Seeabrüstungs-Konferenz durch eine Rede des Königs von England eröffnet. — Unser Bild zeigt die französischen und italienischen Delegierten, von links nach rechts: den italienischen Botschafter in Paris Manzoni, Marineminister Sirriani-Italien, Marineminister Leygues-Frankreich, Außenminister Briand und den zum Empfang erschienenen englischen Außenminister Henderson.

Acht neue finnländische Zollkreuzer gegen die Alkoholschmuggler

Helsingfors. Zur erfolgreicheren B e k ä m p f u n g des Spiritusschmuggels hat das f i n n l ä n d i s c h e Innenministerium, das jetzt a l l e i n den Kampf gegen den Schmuggel leitet, acht schnellgehende Hochsee-Motorboote als Zollkreuzer bestellt, die mit je zwei Kanonen gespickt sein sollen.

Das polnische Nationalvermögen

Nach den letzten Berechnungen beträgt das Nationalvermögen Polens 143 Milliarden Zloty und nach Abrechnung der Auslandsschulden mehr als 137 Milliarden Zloty. Den größten Teil des Vermögens Polens bildet die Landwirtschaft, und zwar fast 50 Prozent, die sich wie folgt verteilen: 33 705 Millionen Zloty Wert des Landes, etwa acht Milliarden Zloty Wert der Forstländereien und der Forsten, 7310 Millionen Zloty Wert der lebenden Inventars, 3641 Mill. Zloty Wert des toten Inventars, sowie 14 306 Millionen Zloty Wert der Gebäude. Die polnische Industrie stellt einen Wert von 43 Milliarden Zloty und die nichtlandwirtschaftlichen Gebäude einen solchen von 19 Milliarden Zloty dar. Bei einer Bevölkerungszahl von 30 Mill. entfällt auf jeden Einwohner ein Vermögen von 4615 Zloty.

Lynchjustiz

Im Dorfe Lagowo fand man vor einigen Tagen im Teiche die Leiche des Besitzers Filipowski. Da die ärztliche Untersuchung nicht die genaue Todesursache feststellen konnte, entstand das Gerücht, die Frau des Filipowski, die 20 Jahre jünger als der Mann ist, hätte den Mann umgebracht und dann in den Teich geworfen. Die Behörde reagierte jedoch nicht auf das Gerücht und nahm von einer Verhaftung Abstand. Die Bevölkerung, die jedoch von der Schuld der Frau überzeugt war, holte die Filipowska aus dem Hause, um sie im Teiche zu ertränken. Im allerletzten Augenblick konnte sie von einem größeren Polizeiaufgebot gerettet werden.

275 mal wegen Trunkenheit arretiert

Den Weltrekord an Trunkenheit scheint der frühere Briefträger Purchlak aus Warschau erreicht zu haben. Er ist im vergangenen Jahre nicht weniger als 275 mal im betrunkenen Zustand von der Polizei arretiert worden. Ein trauriger Rekord.

Renntiere verhungern

Im Norden von Schwedisch-Lappland bedroht der Hungertod Tausende von Renntieren. Der Winter ist in den nördlichen Breiten in diesem Jahr außerordentlich streng. Die Hauptnahrung der Tiere, das sogenannte Renntiermoos, ist mit tiefem Schnee bedeckt, der sso hart gefroren ist, daß die Rens ihn nicht durchscharren und infolgedessen nicht zu ihrem Futter gelangen können. Trotz der verzweifelten Versuche ihrer Herren, der Lappen, sie zurückzuhalten, sind daher viele große Herden ausgebrochen und nach Süden abgewandert. Diese wilden Herden kamen durch Gebiete, in denen man in den letzten 25 Jahren keine Renntiere mehr beobachtet hatte. Natürlich finden sie hier, da das Renntiermoos in südlicheren Gegenden nicht mehr gedeiht, erst recht keine Nahrung, so daß die verzweifelten Tiere, wenn sich das Wetter nicht ändert, oder sich nicht andere Futterplätze für sie finden lassen, rettungslos dem Verderben preisgegeben sind. Mit ihnen sind natürlich auch die Lappen, deren einzigen Besitz, deren einziges Existenzmittel das Renntier bildet, das ihnen nicht nur Milch und Fleisch, sondern auch Kleidung, Sehnen u. a. m. liefert, aufs äußerste bedroht.

Zur Erinnerung an die Posener Landesausstellung

Die Leitung der Posener Landesausstellung trägt sich mit der Absicht, ein Erinnerungsbuch an die Posener Landesausstellung herauszugeben, das 5 Bände umfassen wird und 200 Zloty kosten soll. Um möglichst weiten Kreisen die Anschaffung des Buches zu ermöglichen, sollen Ratenzahlungen gewährt werden.

Große Hungersnot in China

Ein Bericht des von der internationalen Hilfsvereinigung zur Untersuchung der Lage in den von der Hungersnot betroffenen Provinzen Chinas eingesetzten Ausschusses gibt ein erschütterndes Bild. Im Tal des Flusses Wee sind im letzten Jahre zwei Millionen Menschen verhungert. Weiteren zwei Millionen steht das gleiche Los bis zum Juni bevor. Die Hauptursachen der Not sind die schlechten Ernten seit dem Jahre 1927 und der außergewöhnlich strenge Winter. Hierzu kommt der Mangel an Transportmitteln, da die Wagen als Brennholz benutzt und die Zugtiere geschlachtet wurden. Auch die Anwesenheit der sich bekämpfenden Truppen hat zu der Vergrößerung der Not beigetragen.



(30. Fortsetzung.)

„Können Sie nicht Obacht geben!“ hörte er den Chauffeur zanken, „wenn irgend etwas an dem Wagen kaputt ist, tragen Sie die Verantwortung.“

Ein Reiter tauchte dicht vor ihnen aus den Nebelschwaden. Der dunkle Anzug umspannte die hagere Gestalt, als sei er mit ihm aus einem Gusse. Unter dem Hute leuchtete weißes Haar, das sich an den Schläfen bauschte. „Sehen Sie nach, ob Sie Schaden genommen haben.“

Dorfbach horchte auf, öffnete den Schlag und sprang auf den Weg: „Doktor Dorfbach.“ Seine Verbeugung war ohne jede Verbindlichkeit, lediglich für das graue Haar des anderen berechnet.

„v. Ebrach! Ich nehme natürlich die Schuld voll und ganz auf mich, falls — —“

Dorfbach wehrte mit einer leichten Handbewegung. „Es ist sehr unsichtig heute!“ Wie brav der Gaul stand! Nicht im geringsten störrisch oder erschreckt, wofür sonst Pferde eine besondere Vorliebe haben, wenn sie auf irgend etwas Unerwartetes stoßen. „Die Straße ist in einem miserablen Zustande,“ sagte Dorfbach, ohne eigentlich zu wissen weshalb.

„Seit dem Wolkenbruche! Ja!“ Der General horchte auf den Motor, der bereits wieder in Gang gesetzt war. Der Wagen schien vollkommen intakt zu sein. „Von der Markung, die dort nach Dorfbach abzweigt, wird es besser. Das Unwetter hat sich nur in einem einzigen Längsstrich entladen. Bei uns ist alles sündflutartig verwüstet. Ihrem Herrn Vater hat es keinen Halm geknickt.“

Dorfbach verbeugte sich, als müßte er dem anderen für seine Worte danken. Dann ein jähes Erschrecken, das er bis in die Spitzen seiner Finger fühlte. Da war irgend etwas im Zuge, oder hatte da irgend etwas hereingespielt, das die Dorfbacher den Ebrachern nähergerückt hatte? Sein Gesicht wurde mit einem Male kühl und abweisend. Er wollte nichts zu tun haben mit den Ebrachern, mochte hundertmal auch beider Blut sich miteinander vermengt haben durch diese Heirat von Lena, er ignorierte die Verwandtschaft, die, mit dem billigen Titel voraus, hochmütigen Blickes bislang nach ihnen gesehen hatte. Er hatte eigentlich nicht im Sinne gehabt heute morgen nach den Eltern zu sehen, aber nun war sein Entschluß fertig, es zu tun.

Er verbeugte sich. „Guten Morgen, Herr von Ebrach!“

„Guten Morgen, Herr Doktor! Sie fahren nach Hause?“

„Nein! Ich will den Eltern noch einen Besuch machen!“

„So meinte ich's ja! Bestellen Sie, bitte, meine ergebensten Grüße!“

„Danke!“

Der Hufschlag des Pferdes war längst hinter ihm verdröhnt, als Dorfbach noch immer gedankenverloren im Wagen saß. Er mußte das wissen, und zwar so rasch als möglich, ob sich da wirklich etwas freundschaftlich Intimes angebahnt hatte. „Fahren Sie rascher!“ befahl er, sich nach vorne neigend. Dann ein grenzenloses Staunen; das war doch! — War das nicht? — „Halten Sie!“



Der Wagen stoppte.

„Konstantin!“ rief er über den Acker hinüber, der links an den Fahrweg mündete.

Ein alter Graukopf schnellte über den Schollen auf, machte ein paar Sprünge und reichte dann die schwielige Hand über den Schlag. „Guten Morgen auch, Herr Doktor! So früh schon am Tag?“

„Hast dich wohl in der Grenze geirrt, Alter?“

Der Knecht lachte. „Wenn man fünfzig Jahre auf einem Hofe ist, dann irrt man sich nimmer.“

„Das ist doch Ebrachscher Boden!“

Der Knecht nickte. „Wohl, wohl, Herr! Alles!“ Er zeigte in die Runde. „Den hat's bis ins Herzblut getroffen! Die ganze Ernte. Kein Halm mehr, der ganz ist. Kein Weizen, kein Roggen, keine Kartoffel — nichts!“

„Was aber hast du hier zu schaffen?“

„Es schaffen unserer mehr!“ Er wies nach den Feldern, die sich bis hinauf zum Walde dehnten.

„Lauter Dienstleute von unserem Hofe?“

„Lauter solche und ein paar Fremde dabei, die auf der Wanderung sind und Arbeit brauchen.“ Er sah in das finstere Gesicht des Doktors. Das brauchte ihm niemand zu enträtseln. „Ist nichts als Christenpflicht,“ sagte er und warf einen Stein nach einer Krähe, die den Samen aus der Erde pickte. „Was sollt er machen, wenn ihm keiner zu Hilfe käme? — Ist lediglich ein bißchen Dank an den Herrgott, daß er uns verschont hat.“

Der Doktor erwiderte nichts. Nur seine Brauen waren noch immer finster zusammengezogen. Der Motor surrte, und der Graukopf ging wieder nach dem Acker zurück.

Nach zehn Minuten tauchte das Dorfbacher Gut auf. Der alte Ebracher hatte recht gehabt. Als der Wagen von der breiten Straße abzweigte, wurde es besser. Allerdings, die Steine hätte man noch sorgfältiger aus dem Wege räumen können! Das wäre vordringlicher gewesen, als dem Herrn Vetter drüben seine Felder instand zu setzen.

Ein kleines weißes Haus stand am Rain. Gellendes Hundegekläff kam über den Zaun, und dann fuhr ein struppiger schwarz-weißer Köter an den Holzstäben hinauf und hinunter, als hätte er den Koller.

„Nimm das Vieh hinein,“ rief er dem Weibe zu, das über den lehmigen Weg vor dem Hause nach ihm hinsah.

Sie stutzte einen Moment — hatte ein böses Wort auf der Zunge und erkannte noch rechtzeitig, daß es der junge Herr vom Gute war. Der war nett aufgelegt heute. Genau so bissig wie der Hund, den sie jetzt am Halsband ergriff, daß er kaum mehr Luft fand. Sie zog ihn gewaltsam ins Haus, zwängte ihn zwischen einen knappbreiten Spalt der ungestrichenen Türe und schlug sie hastig wieder ins Schloß. Man hörte das Gekläff nur noch wie aus weiter Ferne.

Hohes Gezäune streckte sich links und rechts. Tannengezweig lehnte sich über und streckte sich zwischen das Gitter. Schlankästig neigten sich Weiden über den Weg. Schillerndes Wasser blitzte zwischenhindurch. Mit einem raschen Blick konstatierte Dorfbach, daß die Fischweiher anfingen zu vermoosen. Das wäre auch vordringlicher gewesen als die Arbeit drüben bei den anderen.

Als das Surren des Motors durch die Stille drang, eilte aus dem Hause eine Greisin und öffnete das Tor.

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Frau Elisabeth Dehnisch †.

Kürzlich starb Frau Elisabeth Dehnisch in einer Anstalt in Münster i. W. nach einer kurzen Krankheit im ehrenvollen Alter von 70 Jahren. Bis 1916 besaß sie das am Rynek befindliche Geschäft, das sie an die Geschwister Reisch veräußerte. In der Inflationszeit ging ihr Vermögen verloren. Frau Dehnisch selbst war die Tochter des Hauptlehrers Montag in Pleß. Ihr Hinscheiden wird von allen, die sie hier gekannt haben, aufs tiefste bedauert. Ihr Andenken wird in Ehren gehalten werden. Sie ruhe in Frieden!

60. Geburtstag.

Frau Sophie Alexy, Gattin des Fürstlich Plessischen Oberrevisors Alexy in Pleß, begeht am 21. d. Mts. ihren 60. Geburtstag.

Neue Paßgebühren.

Wie in Warschauer politischen Kreisen verlautet, beabsichtigt die Regierung, nachdem der Haushaltsausschuß des Sejm die Einnahmen aus den Paßgebühren um mehr als die Hälfte niedriger angesetzt hat, als die Regierungsvorlage, die Gebühren selbst jetzt auf etwa 80 bis 100 Zloty für die einmalige Ein- und Ausreise neu festzulegen. Die neue Gebührenhöhe dürfte voraussichtlich am 1. April d. J. in Kraft treten.

Neuer Milchpreis.

Ab Montag, den 20. Januar, wird der Milchverkaufspreis geändert. Er beträgt, statt wie bisher 48 Groschen, bis auf weiteres 44 Groschen.

Ermäßigung von Autobustarifen.

Die Schlesische Autobuslinie teilt mit: Mit Wirkung vom 20. d. Mts. treten auf der Linie der Gesellschaft folgende Fahrpreisermäßigungen ein: Kattowitz—Königshütte 70 Groschen statt 80 Groschen; Kattowitz—Domb 30 Groschen statt 40 Groschen; Kattowitz—Hohenlohehütte 30 Groschen statt 40 Groschen.

Zusammenstoß auf der Chaussee.

Zwischen einem Personenauto, das von dem Chauffeur Hubert Nytz aus Kattowitz gesteuert wurde, und dem Fuhrwerk des Heinrich Rejowitz aus Pleß kam es auf der Chaussee nach Emanuelssegen zu einem schweren Zusammenstoß, wobei das Auto erheblich beschädigt worden ist. Personen wurden bei diesem Verkehrsunfall nicht verletzt.

Nikolai.

Stadtverordnetenversammlung.

Dienstag, den 21. d. Mts., abends 6 Uhr, findet im Rathause eine Stadtverordnetenversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen 32 Punkte, wovon 2 in geheimer Sitzung beraten werden sollen.

Verband deutscher Katholiken.

Die Ortsgruppe Nikolai des Verbandes deutscher Katholiken in Polen hält die fällige Generalversammlung am Sonnabend, den 2. Februar, nachmittags 4 Uhr, bei Jankowski im großen Saale ab. An diese Versammlung schließt sich das diesjährige Faschingsvergnügen an.

Gewerkschaft der Angestellten.

Die Ortsgruppe Nikolai (G. D. A.) veranstaltet Sonnabend, den 25. d. Mts., abends 8 Uhr, im Hotel Polski (Rattka), am Ringe, ein Maskenkostümfest mit Maskenkostümzwang. Freunde und Gönner der Ortsgruppe sind herzlichst willkommen.

Die Schlesischen Jugendkraft-Schachmeisterschaften beendet.

Jugendkraft Bismarckhütte Schachmeister.

-s- Am vergangenen Sonntag wurden in Laurahütte, im Generlichschen Saale, die Schachmeisterschaftskämpfe der schlesischen Jugendkraftvereine beendet. Der Bismarckhütter-Wojewodschaftsmeister konnte in diesem Jahre auch die Jugendkraftmeisterschaft an sich reißen. Die Endkämpfe, an welchen sich 5 Vereine beteiligten, nahmen einen recht interessanten Verlauf. Fern geblieben ist von dem letzten Spielsonntag der Zalenzer Verein, der gegen den Kattowitzer Jungmännerverein Peter Paul noch ein Wettspiel auszutragen hat, das jedoch auf die Meisterschaft keinen Einfluß mehr hat. Brav hielten sich diesmal die Laurahütter Spieler. Der Meister konnte erst nach recht erbitterten Kämpfen das unentschiedene 2:2 erzielen. Eine Sensation bedeutete die Niederlage von Mroß 2, Bismarckhütte, die er durch den jugendlichen Laurahütter Jendryszyk einstecken mußte. Auch hatte Niewidok-Kattowitz, obwohl er an dritter Stelle spielte, gegen Adam-Bismarckhütte einen schweren Stand, denn erst nach einem mehrstündigen Spiel gelang es ihm, diesen zu schlagen. Nosczyk-Laurahütte hielt sich gegen den Wojewodschaftsmeister Mroß 1, Bismarckhütte, recht gut. Die Organisation klappte diesmal gut, so daß die Spiele reibungslos vor sich gingen. Die einzelnen Ergebnisse waren folgende: Bismarckhütte gegen Peter Paul-Kattowwitz 3:1, Bismarckhütte gegen St. Aloisius-Laurahütte 2:2, Bismarckhütte gegen Tarnowitz 4:0, Bismarckhütte gegen Schoppinitz 4:0, Peter Paul-Kattowitz gegen Tarnowitz 4:0, Schoppinitz gegen Tarnowitz 4:0.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Weltfahrt mit dem „Graf Zeppelin"

Der am 23. Januar 1930 um 8 Uhr abends, in Kattowitz, im Saale der „Reichshalle" und am 24. Januar 1930, 8 Uhr abends im großen „Graf Reden"-Saale in Königshütte steigende Vortrag des Fahrtteilnehmers, Redakteur der Frankfurter Zeitung, Max Geisenheyner, „Weltfahrt mit dem „Graf Zeppelin", fand bei seiner Pariser Durchführung folgende Besprechung:

„Max Geisenheyner in Paris".

Max Geisenheyner hielt im Rahmen des Deutschen Hilfsvereins einen Vortrag über seine Reise „Mit „Graf Zeppelin" um die Welt". Vor einem überfüllten Saal schildert er seine Erlebnisse und die Etappen seiner Fahrt, die er als Berichterstatter der „Frankfurter Zeitung" unternahm und jedes seiner Worte wurde von der andächtigen Zuhörerschaft von Auslandsdeutschen und Franzosen mit wahrer Begierde aufgenommen; denn Geisenheyner versteht zu erzählen. Er ist der Meister der kleinen Dinge, aus denen er ein sehr großes und sehr deutsches Erlebnis aufbaut. Wir wollen nicht verschweigen, daß wir alle sehr gerührt waren durch die humorvolle Schlichtheit, mit der er uns in 1½ Stunden um den Erdball führt und die Schrecken der sibirischen Steppen, den Zauber des Stillen Ozeans, die Blumen und Heiterkeit Japans und schließlich das Getöse der großen Städte Amerikas malte. Es war einer jener Pariser Abende, wo man vor Heimweh nach Deutschland ganz krank wird, obgleich immer von der ganzen Welt die Rede war. In der ersten Reihe saß neben dem deutschen Botschafter der große Deutsche, Albert Einstein. Selten hat ein Redner einen so großen und teilnahmsvollen Zuhörerkreis gehabt. Die Preise der Plätze betragen 3 und 2 Zloty (Sitzplatz) 1 Zloty Stehplatz. Die Karten sind im Vorverkauf in der Buchhandlung Hirsch und der Buchhandlung der Kattowitzer Buchdruckerei-Verlags A. G. und in der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturbundes, Kattowitz, ul. Marjcaka 17, 2. Etage, geöffnet von 9—18 Uhr, in Königshütte in der Buchhandlung Paul Gärtner und an der Theaterkasse im „Graf Reden", zu haben.

Verlängerung der Arbeitslosenunterstützung

Nach einem Auszug aus der Verordnung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums vom 7. Januar 1930 wird für diejenigen physischen Arbeitslosen, welche bis zum 28. Februar d. Js die Beihilfen nach dem Erwerbslosenfürsorgegesetz vom 18. Juli 1924 aus dem Arbeitslosenfonds erschöpft haben, bezw. erschöpfen werden, die Karrenzzeit auf weitere 17 Wochen für nachstehende Städte und Gemeinden verlängert:

Für die Städte Kattowitz, Königshütte und Bielitz, sowie die Landkreise Kattowitz, Schwientochlowitz, Pleß, Tarnowitz, Lublinitz, Rybnik, Bielitz und Teschen.

Vor der Entscheidung über die Wahlproteste

Gegen die Kommunalwahlen in Kattowitz und Bielitz wurden Wahlproteste erhoben. In Kattowitz war es Kustos, der aus der Wahl leer herauskam und gegen die ganze Wahl einen Protest einbrachte. In Bielitz hingegen haben die Polen gegen die Wahl protestiert, weil ihnen dort die deutsche Mehrheit nicht in den Kram paßte. Beide Wahlproteste liegen bereits zur Entscheidung vor, die höchstwahrscheinlich schon abgewiesen sein dürften, denn es wird halboffiziell mitgeteilt, daß anfangs Februar die erste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung in Kattowitz stattfinden wird. Auch soll in derselben Zeit die erste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung in Bielitz stattfinden, woraus zu schließen ist, daß die Proteste als im Gesetze nicht begründet abgewiesen wurden.

Die erste Kattowitzer Stadtverordnetenversammlung wird das Präsidium und 12 Mitglieder des Magistrats (Ehrenstadträte) wählen. Durch den Protest gegen die Wahl in Kattowitz wurde unnötigerweise das Leben der kommissarischen Rada verlängert, die ehrlich verdient hat, daß sie endlich in Vergessenheit gerate.

16 Personen im Flugzeug verbrannt

Berlin. Das bisher schwerste Unglück in der Geschichte der Verkehrsfliegerei ereignete sich gestern in San Diego in den Vereinigten Staaten. Dort stürzte aus bisher noch unbekannten Gründen ein dreimotoriges Verkehrsflugzeug der Maddus-Transcontinental Airlines ab. Die Insassen, zwei Piloten und vierzehn Fahrgäste, fanden dabei den Tod. Die abgestürzte Maschine befand sich auf dem Wege von der mexikanischen Stadt Agua Caliente, wo ein Pferderennen stattgefunden hatte, und war mit rückkehrenden Wochenendausflüglern auf dem Fluge nach Los Angeles. Als das Flugzeug in San Diego erschien, hatten Fußgänger den Eindruck, als ob der Apparat mit einer Motorschwierigkeit zu kämpfen hatte. Scheinbar versuchte der Pilot, in der Nähe der Meeresküste eine Notlandung vorzunehmen. Die Maschine hatte jedoch den Boden kaum berührt, als eine schwere Explosion hörbar wurde. Das ganze Flugzeug stand augenblicklich in Flamemn und raste noch etwa hundert Meter über den Boden dahin. Drei Insassen wurden bei dem Anprall hinausgeschleudert und fanden sofort den Tod. Die Maschine barst dann auseinander.

Trotzdem Augenzeugen sofort die Unfallhilfsstellen benachrichtigten, trafen die Krankenwagen, die schon nach wenigen Minuten zur Stelle waren, zu spät ein. Als der Brand gelöscht war, fand man in der völlig verstümmelten Kabine des Unglückflugzeuges nur noch die verkohlten und schrecklich verstümmelten Leichen der übrigen Insassen vor. Ein völliges Wiedererkennen der Toten war noch nicht möglich. So konnte man bisher nur feststellen, daß es sich bei den Verbrannten größtenteils um Leute aus Los Angeles handeln wird und daß sich unter ihnen acht Frauen befinden.

Es dürfte noch frisch in Erinnerung sein, daß vor kaum vierzehn Tagen auf der Höhe von Los Angeles zwei Flugzeuge der Foxfilm-Gesellschaft zusammenstießen. Bei dieser Katastrophe kamen zehn Menschen ums Leben.

Sport vom Sonntag

Naprzodt Lipine — Ruch Bismarckhütte 1:1 (1:0).

Diese sensationelle Begegnung zwischen obigen Gegnern sollte beweisen, welcher Verein als die beste Fußballmannschaft von Oberschlesien gilt. Darum war es auch kein Wunder, daß an die 3000 Zuschauer den Naprzodplatz umsäumten. Das Spiel selbst war in allen Phasen lebhaft und interessant an schönen Momenten. Die erste Halbzeit sah man ein ausgeglichenes Spiel. Nach der Pause ein wechselseitiges Bild und zum Schluß eine Ueberlegenheit Naprzods. Das Resultat entspricht jedoch voll und ganz dem Spielverlauf. Die Tore erzielten für Napzod Stefan und für Ruch Sobotta.

06 Zalenze — Pogon Kattowitz 2:3 (2:3).

Ein verdienter Sieg Pogons, welcher seinem Gegner taktisch überlegen war. Das Spiel selbst war nur bis zur Pause interessant und in dieser Zeit fielen auch sämtliche Tore. Nach dem Wechsel wurde das Spiel eintönig und wenig interessant. Kurz vor Schluß wurde der Mittelläufer Pogons verletzt und mußte vom Platze getragen werden. Pogons Torschützen waren Konieczny 2 und Rencz. Für 06 waren Lamosik und Cmok erfolgreich.

06 Reserve — Pogon Reserve 0:5.

07 Laurahütte — V. f. B. Gleiwitz 1:5 (0:5).

Die Gleiwitzer Gäste machten sogleich zu Spielbeginn eine Generaloffensive und brachten die Hintermannschaft von 07 dadurch in Verwirrung. Aus diesen Durchbrüchen erzielten die Gäste auch die Tore. Endlich erfaßte 07 die Spielweise der Gäste und stellte sich auf dieselbe ein und beherrschten von nun an das Spielfeld. Trotz der drückenden Ueberlegenheit, die 07 jetzt nun hatte, gelang es ihnen nicht die Tore aufzuholen. Ja, es gelang ihnen nicht einmal drei Strafstöße (Elfmeter) zu verwandeln. Dem ganzen Spielverlauf nach, entspricht das Resultat nicht dem Kräfteverhältnis beider Mannschaften. Die 1. Jugendmannschaften beider Vereine spielten 1:0 für 07.

Pogon Friedenshütte — Polizei Kattowitz 3:3 (2:0).

Beide Mannschaften führten ein faires Spiel vor und trennten sich mit einem unentschiedenen Resultat, was dem Spielverlauf und dem Kräfteverhältnis beider Mannschaften entspricht.

K. S. Chorzow — Reichsbahnsportverein Gleiwitz 3:3 (1:1).

Ein interessantes und gleichwertiges Spiel beider Gegner. Bei Chorzow waren einige Versager und darum langte es nur zu einem Unentschieden.

06 Myslowitz — 20 Bogutschütz 3:1 (1:0).

Die Einheimischen rehabilitierten sich für ihre letzte von Bogutschütz erlittene Niederlage und siegten gegen die mit Ehrgeiz spielenden Gäste nach einem harten Kampf.

Slavia Ruda — Orzel Josefsdorf 2:0 (1:0).

Das Spiel bewegte sich unter dauernder Ueberlegenheit von Slavia und nur dem Versagen des Sturmes hat es Orzel zu verdanken, daß die Niederlage nicht höher ausgefallen ist.

Amatorski Königshütte — Kresy Königshütte 4:0 (3:0).

Das Königshütter Lokalderby brachte Amatorski einen sicheren sowie verdienten Sieg, welcher wieder einen guten Tag hatte.

Slovian Bogutschütz — 09 Myslowitz 6:0 (2:0).

Wiederum ein schöner Sieg Slovians, die daraus immer mehr an Achtung zunehmen. In die Torbeute teilten sich Cholewa, Barton je 2 und Baron, Sobczyk je 1.

K. S. Domb — Diana Kattowitz 2:1 (1:0).

Einen überaus harten Kampf lieferten sich obige Gegner und aus welchem Dmob nach ehrgeizigerem Spiel als Sieger hervorging.

K. S. Rosdzin-Schoppinitz — Iskra Laurahütte 1:3 (0:3).

Ein sicherer Sieg Iskras, für welche Zymla II und Bon die Tore erzielten. Im Spiel der Reserven gewann Rosdzin 2:0.

Odra Scharley — Sportfreunde Königshütte 1:5 (0:3).

Die Königshütter traten in ihrer besten Aufstellung an und führten ein schönes sowie einnehmendes Spiel vor, so daß der Sieg in dieser Höhe vollauf verdient ist. Die Reserve der Odra schlug dagegen die gleiche der Gäste 7:0.

Sparta Piekar — Kolejowy Kattowitz 2:6 (2:3).

Trotz einer verzweifelten Abwehr unterlag Sparta den sich in blendender Form befindenden und spielenden Kattowitzer Eisenbahnern. Die Gäste waren das ganze Spiel hindurch überlegen

Sparta Res. — Kolejowy Res. 1:3.

Haller Bismarckhütte — Stadion Königshütte 1:1 (0:0).

K. S. Brzeziny — Deutsch-Blei-Scharley Beuthen 1:0 (0:0).

Naprzod Rydultau — 20 Rybnik 3:2 (1:1).

Einen schönen Erfolg erzielte die B-klassige Naprzodmannschaft über die in ihrem Bezirk gefürchteten und schwer zu schlagenden Rybniker. Rybnik nahm sich den Gegner zu leicht und

Kattowitz und Umgebung

„Heldentaten" während der Wahlpropaganda.

Ein Aufständischer auf der Anklagebank.

Während den Wahlvorbereitungen zu den Warschauer Sejm- und Senatswahlen kam es bekanntlich im Monat November 1928 zu schweren Zusammenstößen zwischen den einzelnen Parteianhängern. Einen Nachklang hatten später die erbitterten Wahlkämpfe, welche mit einer besonderen Wucht hartnäckig zwischen den Korfantyanhängern und den Sanacjaleuten ausgetragen wurden, vor Gericht. Ein solche Strafsache gelangte vor einiger Zeit vor dem Burggericht Kattowitz zum Austrag. Verhandelt wurde wegen Bedrohung, Ruhestörung und Sachbeschädigung in 1. Instanz gegen das Mitglied des Schlesischen Aufständischenverbandes, Franz Zagorski aus Zalenze. Der Angeklagte brachte in der Nacht zum 11. März 1928 Wahlplakate an den Häuserfronten an und tat mit weiteren Anhängern der „Sanacja" auch das gleiche an der Mauer des Hauses, welches dem früheren Friedensrichter, Bäckermeister Jesionek gehört. Da die bereits vorhandenen Plakate der „Chadecja" unter Beschimpfungen losgerissen, bezw. überklebt wurden und hierbei großer Spektakel gemacht worden ist, bat sich Bäckermeister Jesionek vom Fenster Ruhe aus. Daraufhin soll er von Zagorski mit einer Schußwaffe bedroht worden sein. Der Bedrohte zog sich vom Fenster zurück, um Zagorski vor einer Unbesonnenheit zu bewahren. Dieser schlug angeblich eine Fensterscheibe aus und entfernte sich dann unter weiteren Beschimpfungen und Androhungen. Das Gericht erkannte den Angeklagten damals nach Vernehmung der geladenen Zeugen als schuldig und verurteilte den Täter zu 2 Monaten Gefängnis.

Der Beklagte legte gegen das Urteil Berufung ein, so daß diese Prozeßsache am Sonnabend erneut vor dem Kattowitzer Gericht zum Austrag gelangte. Zagorski führte mancherlei zu seiner Entlastung aus und berief sich auf verschiedene Personen, welche bei dem Vorfall zugegen gewesen sind. Er gab an, daß er betrunken gewesen war und sich an die Vorgänge in der fraglichen Nacht nicht mehr eingehend erinnern könne. Das Gericht zog den Umstand in Erwägung, daß die Gemüter während des Wahlkampfes im allgemeinen gereizt gewesen sind und der Angeklagte zu dem in Trunkenheit handelte. Das Urteil der 1. Instanz wurde aufgehoben und der Beklagte bei Anwendung mildernder Umstände, zu einer Geldstrafe von 130 Zloty verurteilt.

Deutsch-Oberschlesien

Selbstmord vor dem Ehescheidungsprozeß.

Beuthen. Der Arbeiter Paul Strzibitzny aus Bobrek, der bis vor kurzer Zeit in Hannover gearbeitet hat und in den letzten Tagen nach Bobrek zurückkehrte, lag mit seiner Ehefrau in der Ehescheidung, aus welchem Grunde heute vor dem hiesigen Amtsgericht ein Termin abgehalten werden sollte. In den heutigen Morgenstunden begab er sich allein nach Miechowitz zu den El-

tern seiner Frau, um mit diesen eine Rücksprache zu halten. Die Schwiegereltern wollten aber von ihrem Schwiegersohn nichts wissen und ließen ihn auch dann nicht in die Wohnung hinein, als er unablässig klopfte. Auch als S. äußerte, er werde sich eine Kugel in den Kopf jagen, ließen sich die Schwiegereltern nicht bewegen, ihm zu öffnen. Kurzer Hand griff er nach einer 08-Pistole und schoß sich eine Kugel in den Kopf, die sofort tödlich wirkte. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle geschafft.



Kattowitz — Welle 408,7.

Mittwoch. 12,05: Schallplattenkonzert. 16,15: Stunde für die Kinder, Uebertragung aus Krakau. 16,45: Unterhaltungskonzert. 17,15: Vorträge. 17,45: Unterhaltungskonzert. 18,45: Vorträge. 19,45: Berichte. 20,05: Abendkonzert. 22,15: Berichte. 23: Französische Stunde.

Warschau — Welle 1411.

Mittwoch. 12,05: Schallplattenkonzert. 13,10: Wetterbericht. 15: Handelsbericht. 16,15: Stunde für die Kinder. 16,45: Schallplattenkonzert. 17,15: Vorträge. 17,45: Unterhaltungskonzert. 19,10: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 21,10: Literarische Stunde. 21,35: Unterhaltungskonzert. 22,15: Berichte. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht. Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht. Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15.35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19.20: Wetterbericht. 22.00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Mittwoch, den 22. Januar. 16: Kinderstunde: Kasperle und die Straßenhändler. Kasperle als Matrose. 16,30: Neue Tänze. 17,30: Elternstunde. 18,15: Stunde der Musik. 18,45: Aus Gleiwitz. Stunde des Landwirts. 19,15: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19,15: Kammermusik (Schallplatten). 20: Wiederholung der Wettervorhersage. 20: Blick in die Zeit. 20,30: Russische Tonsetzer. 21,30: Unbefugten ist der Zutritt verboten! Mit dem Mikro durch die Josephinenhütte. 22,10: Die Abendberichte. 22,35: Aufführungen der Breslauer Oper. 23: Die neuen Wohlfahrtsbriefmarken der Reichspost.

Jenseits der Grenze

Zusammentritt des neuen Oberschlesischen Provinziallandtages. 23 Millionen Etat der Provinz Oberschlesien. — Wichtige Aufgaben des Provinziallandtages.

(Westoberschlesischer Wochenendbrief.)

Gleiwitz, den 11. Januar 1930.

In der letzten Januar-Hälfte wird der am 17. November v. Js. neugewählte 3. Oberschlesische Provinziallandtag seine Arbeiten aufnehmen. Für die erste Tagung des neuen Provinziallandtages liegt bereits ein umfangreiches Programm vor, so daß mit einer mehrtägigen Sitzungsdauer gerechnet werden muß. Im Vordergrund des Interesses werden bei den Beratungen die verschiedenen Etatsangelegenheiten stehen. Der Etat für das neue Verwaltungsjahr 1930 ist von der Provinzialverwaltung Oberschlesien bereits fertiggestellt worden. Der Etat ist den Provinziallandtags-Abgeordneten bereits gedruckt zugesandt worden, so daß schon vor Beginn der Tagung Gelegenheit für ein eifriges Studium des Etats besteht. Der neue Etat der Provinz Oberschlesien schließt in Einnahme und Ausgabe mit 23 Millionen Mark ab. Er hat gegenüber dem Vorjahr eine ganz geringe Erhöhung von etwa 200 000 Mark oder knapp ein Prozent der Gesamtetatssumme erfahren. Die Steuersätze werden ebenfalls um einen ganz geringen Betrag erhöht. Während in den vorangegangenen Etatsjahren 12,4 Prozent an Provinzialabgaben erhoben worden sind, sollen diesmal 12,9 Prozent zur Erhebung gelangen. Ein Blick in den neuen Etat und ein Vergleich mit den Etatsjahren der Vorjahre zeigt im allgemeinen, daß man bei Aufstellung des neuen Haushaltsplanes mit größter Sparsamkeit vorgegangen ist. Gegenüber den Etatsziffern der Vorjahre sind bei der Mehrzahl der Etatsposten größere Abstriche festzustellen.

Ein Studium des Haushaltsplanes der Provinz Oberschlesien gibt ein sehr lehrreiches Bild von der

umfassenden Volksfürsorge,

die die Provinz für das oberschlesische Land durchführt. Unter den Ausgaben kommen fast alle Positionen mehr oder weniger unmittelbar der gesamten oberschlesischen Bevölkerung direkt oder indirekt zugute. Die reinen Verwaltungsausgaben betragen knapp 2 Millionen oder nur etwa 8 Prozent der Gesamtausgaben. Die übrigen Ausgaben stellen restlos Aufwendungen zum Wohle der Provinz dar, für das Verkehrswesen, für die Wirtschaftspflege, für die Wohlfahrtsfürsorge und zwar Kulturförderung.

Im **Verkehrswesen** sind die Ausgaben für den Ausbau des oberschlesischen Straßenwesens und der Provinzialdurchgangsstraßen mit 2,5 Millionen Mark angesetzt. Die oberschlesischen Straßen sind seit Bestehen der Provinz Oberschlesien wesentlich verbessert worden, viele Schäden sind allerdings hier noch zu beseitigen, da die oberschlesischen Chausseen während der Kriegszeit, wo Oberschlesien Aufmarschgebiet war, und auch während der darauf folgenden Abstimmungskämpfe viel gelitten haben. Die oberschlesische Provinz hat gerade auf dem Gebiete des Straßenbauwesens größte Initiative entwickelt, so daß zu hoffen steht, daß bei Fortsetzung dieser Aufbauarbeit in Kürze die oberschlesischen Hauptverkehrsstraßen für die Passanten, Autos, Wagen usw., eine reine Freude sein werden. Für die Forderung des Eisen- und Kleinbahnwesens sollen 50 000 Mark an Beihilfen an verschiedene Kleinbahnen gegeben werden. Für den Flugverkehr in Oberschlesien ist diesmal ein Betrag von 48 000 Mark vorgesehen, der gegenüber dem Vorjahr um 50 Prozent gekürzt wurde. Der oberschlesische Flugverkehr steht im übrigen gegenwärtig unter einem ungünstigen Stern. Zur Zeit ist er überhaupt gänzlich eingestellt, da aus Sparsamkeitsgründen eine Aufrechterhaltung der oberschlesischen Flugstrecke in diesem Winter nicht möglich war.

Besonders schmerzlich wird der Ausfall der Flugverkehrslinie von Gleiwitz nach Wien empfunden, da diese Fluglinie, die gegenüber der Eisenbahnfahrt von Oberschlesien nach Wien wesentliche zeitliche Vorteile brachte, die Flugstrecke war, die sich im oberschlesischen Luftverkehr bisher am besten rentiert und der größten Fluggästezahl erfreut hat. Der neue Provinziallandtag wird sich mit einer Vorlage über die baldige Wiedereinrichtung des Flugverkehrs von Oberschlesien nach Wien befassen und in einer Entschließung an Reich und Staat appellieren.

Zur **Förderung der Wirtschaft** von Handel, Industrie, Handwerk und Landwirtschaft sieht der neue Etat rund 1,3 Millionen Reichsmark vor. Hiervon entfallen 1 Million für die Landeskultur, für Meliorationen, für die Beseitigung der Hochwassergefahren an den Flüssen, für Bodenverbesserungen usw. Rund 100 000 Mark sind gesondert für die Zwecke der Landwirtschaft vorgesehen, insbesondere zur Unterstützung des landwirtschaftlichen Bildungswesens, das in Oberschlesien in den letzten Jahren einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen hat. U. a. sollen bewilligt werden: Für die Gartenbau-Lehranstalt in Proskau bei Oppeln 100 000 Mark, der gleiche Betrag für die Bauernvolkshochschule in Neisse und auch für besondere landwirtschaftliche Notstandsaktionen. 6000 Mark sollen für Beihilfen an die verschiedenen landwirtschaftlichen Vereine, 5000 Mk. gesondert für oberschlesische Züchterverbände, 6000 Mark zur Förderung der Tierzucht und Milchwirtschaft bereitgestellt werden. Zur Gewerbeförderung von Handwerk, Industrie und Handel ist ein Betrag von 30 000 Mark als Beihilfen für das fachliche Unterrichtswesen in Oberschlesien in Aussicht genommen. Zur Verzinsung der Beteiligungssumme am Ostkraftwerk bei Cosel, mit dessen Bau noch in diesem Jahre begonnen werden soll, um die oberschlesische Elektrizitätswirtschaft zu fördern, sind 50 000 Mark notwendig. Für das Wohnungs- und Siedlungswesen und die Landesplanung sind weitere 31 000 Mark eingesetzt.

Auf der Ausgabenseite nimmt in dem Etat der Provinz den ersten Platz der Etatstitel der **Wohlfahrtsfürsorge** ein. Rund 17 Millionen Mark der Gesamtausgaben werden hier verausgabt. Zum größten Teil handelt es sich dabei um zwangsläufig festgesetzte Ausgaben für Hilfsbedürftige aller Art. U. a. erfordert die Fürsorge für Geisteskranke 4,2 Millionen Mark, für Taubstumme und Blinde 700 000 Mark. Für Krüppel ist der gleiche Betrag erforderlich. Den größten Ausgabenbetrag verlangt die Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene mit rund 8,1 Millionen Mark. Weiter sind angesetzt: für das Hebammenlehrwesen 276 000, für die Jugendpflege und die Fürsorgeerziehung Minderjähriger 1,6 Millionen, für die Tuberkulosenfürsorge 125 000 Mark.

Im Etatkapitel **Kulturpflege** ist eine Gesamtausgabe von rund 400 000 Mark vorgesehen, davon für die oberschlesische Beamtenfachschule in Gleiwitz 4000 Mark, für die Denkmalspflege 15 000 Mark, für den Naturschutz 12 000 Mark, für Museen 4000 Mark, für die Heimatpflege 61 000 Mark, für Landes- und Volkskunde wie für die Landesbibliothek in Ratibor, die Förderung der Urgeschichtsforschung und die Zwecke der Landeswarte in Ratibor 108 000 Mark. Die oberschlesischen Theater sollen eine Gesamtbeihilfe von 42 000 Mark erhalten; zur Förderung oberschlesischer Begabter ist ein Betrag von 80 000 Mark eingestellt.

Zahlen langweilen im allgemeinen, aber Zahlen können auch sehr viel sagen. Die Zahlen des Etats der Provinz Oberschlesien zeigen die umfangreiche Tätigkeit der Provinzialverwaltung für Oberschlesien auf allen Gebieten des Verkehrs, der Wirtschaft, der Kultur- und Wohlfahrtspflege. Ein Blick in den Etat und in die Zahlen der umfangreichen Unterstützungen die Oberschlesien zugute kommen, zeigen erneut, was Oberschlesien von seiner eigenen Provinz hat.

Die Oberschlesier müssen zwar auch für diesen Etat Provinzialabgaben aufbringen, die allerdings nur einen sehr geringen Prozentsatz des Gesamtetats ausmachen, aber sie wissen jetzt wenigstens, was mit diesen ihren Geldern geschieht. Das Geld bleibt im Lande und wird Oberschlesien durch die Ausgaben der Provinzialverwaltung wieder unmittelbar zugeführt.

Der neue Provinziallandtag wird sich neben dem Haushaltsplan der Hauptverwaltung mit verschiedenen Einzeletats der Provinzialanstalten zu befassen haben; der Erziehungsanstalten, der Hebammenlehranstalt, der Anstalten für Geisteskranke etc. Außer diesen Etatsfragen harren aber auch noch andere wichtige Vorlagen ihrer Erledigung. Sehr viele dieser Vorlagen befassen sich mit den dringenden Forderungen der oberschlesischen Wirtschaft, dem Ausbau der Oder, mit dem Schleppbahnprojekt, dem Ostkraftwerk etc.

Der neue 3. Oberschlesische Provinziallandtag wird überhaupt einen sehr wichtigen Abschnitt der Geschichte der Provinz Oberschlesien verantwortlich erledigen müssen, wie z. B. die Frage des Neubaues des Landeshauses mit Klärung des endgültigen Ortssitzes der Provinzialverwaltung, um den sich Gleiwitz, Ratibor und Oppeln bewerben, der Bau der neuen Provinzial-Hebammenlehrstalt, die bisher in Oppeln untergebracht war, um die sich jetzt aber auch mit Rücksicht auf den Neubau andere oberschlesische Städte bewerben. Aber auch sonst gibt es sehr viel dringende andere Aufgaben.

Besonders schmerzlich und bedauerlich ist es, daß der Leiter und eigentliche Begründer und Erbauer der Provinz Oberschlesien, Landeshauptmann Dr. Piontek, seit längerer Zeit schwer krank — man sagt unheilbar — darniederliegt, so daß es dem unermüdlichen Kämpfer und Arbeiter für die Provinz Oberschlesien diesmal leider nicht möglich sein wird, persönlich an den Beratungen des neuen Provinziallandtages teilzunehmen. Die schwere Erkrankung des Landeshauptmanns wird in allen Kreisen Oberschlesiens aufs Lebhafteste bedauert.

Die Zusammensetzung des 3. Oberschlesischen Provinziallandtages auf Grund der letzten Kommunalwahlen hat im übrigen einwandsfrei ergeben, daß die Fortführung der bisherigen Provinzpolitik im Sinne des Landeshauptmanns gesichert und damit auch der weitere Ausbau und Aufbau der Provinz Oberschlesien für die Zukunft gewährleistet ist.

Wilma.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.